

Hoher Spritpreis macht Busfahren beliebter

Baden-Baden-Linie und KVV registrieren Trend zum Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel

Von unserem Redaktionsmitglied
Michael Rudolphi

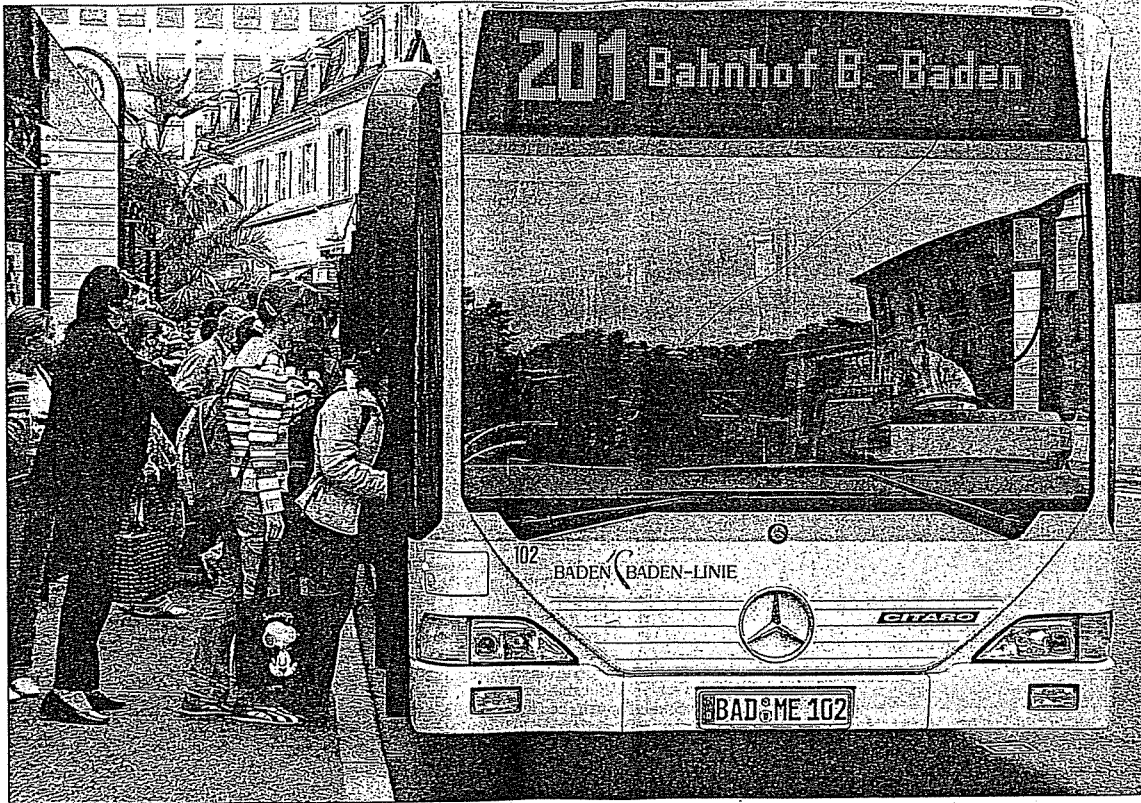
Baden-Baden. Michaela Schorpp, bei der Lokalen Agenda 21 Baden-Baden für das Projekt „Mobil ohne Auto“ zuständig, muss sich über den Anstieg der Spritpreise nicht mehr ärgern. Sie hat bereits vor längerer Zeit ihren Wagen verkauft und fährt seither nur noch mit öffentlichen Verkehrsmitteln. „Immer mehr Leute merken, dass es auch ohne Auto geht“, stellt sie bei ihren täglichen Fahrten mit dem Bus von der Kurstadt zur Arbeitsstelle in Gaggenau fest.

Weg vom Auto, hin zum Bus – diesen allgemeinen Trend verspürt auch Michael Schindler, der stellvertretende Betriebsleiter der Baden-Baden-Linie (BBL). Ob das allerdings mit der jüngsten Preispolitik der Tankstellen-Betreiber zusammenhängt, möchte er so nicht bestätigen, da genaue Zahlen noch fehlen. „So aktuell ist unsere Fahrgaststatistik nicht“, erläutert er auf Nachfrage der BNN.

Die BBL freut sich jedenfalls schon seit geraumer Zeit über steigende Passagierzahlen. „Unsere Busse sind mittlerweile auch an normalen Werktagen relativ gut gefüllt“, sagt Schindler und führt dies auf ein Umdenken in der Bevölkerung zurück. Immer mehr Leute seien bereit, auf das Auto zu verzichten. Das zeige sich vor allem an den Wochenenden, wenn viele auswärtige Besucher und Ausflügler mit Stadtbahn und Bussen ins Oostal anreisen.

„Wir gehen davon aus, dass wir von den Benzinpreissteigerungen profitieren“, meint auch Horst Stammler, Pressesprecher des Karlsruher Verkehrsverbundes (KVV). Dafür sprächen die Erfahrungen der Mitarbeiter in den Kundenzentren. „Dort registrieren wir ein verstärktes Interesse an Monats- und Jahreskarten“, berichtet Stammler.

Einerseits freut sich die BBL über das höhere Aufkommen an Fahrgästen, andererseits leiden die Verkehrsbetriebe unter den hohen Treibstoffpreisen. „Die treffen natürlich unseren Nerv. Jeder Tankzug, der auf den Hof fährt, kostet uns mehr Geld“, schildert Schindler das Dilemma. Die Mehrkosten blieben letztlich am Betrieb hängen, da die BBL sie nicht eins zu eins an die Kunden weitergeben könne. „Wir sind hart am Limit dessen, was wir noch verkraften können“, meint der stellvertretende BBL-Chef.



BUSFAHREN steigt in der Gunst der Kurstädter. Die Baden-Baden-Linie registriert einen Zuwachs bei den Passagierzahlen, was zum Teil auf die in der vergangenen Wochen stark gestiegenen Spritpreise zurückzuführen ist.
Foto: Rudolphi

Wer weiter Auto fahren möchte, aber kein eigenes Fahrzeug benötigt, für den ist das Car-Sharing eine Alternative. Drei Wagen hat die Firma Stadtmobil inzwischen in der Kurstadt stationiert, die sich rund 30 Nutzer teilen. Spürbar mehr seien es in den zurückliegenden Wochen nicht geworden. „Es gab aber die eine oder andere Anfrage im Zusammenhang mit

den Benzinpreisen“, sagt Frank Ratzel von Stadtmobil. Die Entscheidung, auf das eigene Auto zu verzichten und mit anderen eines zu teilen, treffe kaum jemand spontan. So etwas brauche Zeit. „Ich gehe deshalb davon aus, dass sich hohe Benzinpreise langfristig positiv für uns auswirken“, betont Ratzel.

Eine weitere Möglichkeit, Geld zu sparen,

sind Fahrgemeinschaften. „Viele der städtischen Bediensteten machen das schon seit 21 Jahren“, berichtet Sibylle Hurst vom Stadt-pressesamt. Sie bekräftigt, dass die Mitarbeiter der Stadtverwaltung unabhängig vom Niveau der Spritpreise sehr umweltbewusst seien. „Viele benutzen den Bus oder das Fahrrad, um zur Arbeit zu kommen“, sagt Sibylle Hurst.